

Saale-Zeitung

Vierunddreißigster Jahrgang.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., auswärts Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nr. 6638 des amtl. Zeit.-Verz.

Verantwortlicher: Carl Dehmann in Halle S. Stephansplatz am Rathaushaus 11-111a. (Hauptredaktion: Redaction Nr. 2532. - Expedition Nr. 176.)

Nr. 286.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 22. Juni

1900.

Der Nutzen der Wasserstraßen für die Landwirtschaft.

Die avarischen Kanalgeber begründen ihre Stellung hinsichtlich damit, daß durch den Bau von Binnenwasserstraßen die Einfuhr ausländischer landwirtschaftlicher Produkte erleichtert und dadurch die einheimische Landwirtschaft sehr gefördert werde. Inzwischen haben die Gegner des Projektes eines Großschiffahrtsweges zwischen Berlin und Stettin behauptet, daß die Mainkanalisation der einheimischen Landwirtschaft großen Schaden gebracht habe, da das auf dem Main seit seiner Kanalisierung eingeführte Getreide sehr auswärtsfähigen Weizen sei. Die Handelskammer zu Frankfurt a. M. wurde deshalb als Vertreter der landwirtschaftlichen Kreise dieses Bezirkes um Unterstützung bei der Bitte um Aufhebung in dieser Sache. Es erhielt durch die Antworten ein starkes Bild von den landwirtschaftlichen Kreisen vertretenen Ämtern über die Mainkanalisation und konnte der angeforderten Stelle erklären, daß sich die ungeliebten landwirtschaftlichen Kreise durchgehends in günstigem Sinne geäußert hätten.

Nach den Mitteilungen der Frankfurter Handelskammer in ihrem letzten erschienenen Jahresbericht für 1899 haben die Antworten der von ihr befragten Landwirte ergeben, daß es durch die Kanalisation ermöglicht worden sei, bei guten trockenen Bedingungen in der Weizen-, Dinkel- und Ackerhaferernte inländischer Getreide auf dem billigen Wasserwege durch den Main Rheinwärts nach Mannheim, Ludwigshafen, Speyerburg usw., Abfuhrgebiete, die früher bei den eigenen Bahnanlagen gar nicht zur Verbilligung kamen, zu schaffen und auf diese Weise bessere Preise zu erzielen als am Orte der Produktion, wo man sich bisher der Preisbilligung der Käufer hingeben mußte. Dem sei der namentlich erwähnte billiger Wasserweg von Dingemitteln, wie Spülholz, Besen, Holz, etc., die bei dem immer rationeller und intensiver werden Betriebe der Landwirtschaft unerlässlich geworden seien und in bedeutender Menge verlangt würden, für die Landwirtschaft von hohem Werte. Von allergrößter Wichtigkeit sei der billige Wasserweg von Futtermitteln; der Weizengut und Weizen, ebenso der Milchviehwirtschaft komme es außerordentlich zugute, daß sich Futtermittel in Gestalt von amerikanischer, russischer und belgischer Getreidekörner, ausländischer Samen, Weizen, Malz, etc., bis hin zu billigen Einfuhr von amerikanischem Mais zu Wasser, die im Jahre 1898 sich auf 4000 t im Industriehafen belaufen haben, in den von einem gemauerten Kanal als Verbindungslinie im Rhein-Verkehr und in industriellen Betrieben Verwendung finden, gegen die großen Mengen in die Hände der Landwirtschaft, besonders ihrer Großbetriebe über. Diese verwendeten den Mais zum Brennen von Braumwein und die Rindvieh zur Fütterung; gestrotet wurde der Mais als Ertrag für Hafer gegeben, und letzterer würde dann bei seinem hohen Preisstande mit Nutzen verkauft.

Der Verbilligung gegenüber, daß die 1897 auf dem Main zur Einfuhr gelangten Getreidemengen fast ausschließlich ausländischen Ursprungs gewesen seien, erklärt die Handelskammer nach Einholung von Erkundigungen bei sachverständiger Seite, daß von den in Frankfurt angekommenen Getreidemengen Weizen, Kornern und Weizenbrot 4 Proz. Weizen, Dinkelreis 6 Proz., Roggen und Hafer lieferten; dagegen sandte vom Meer 60-65 Proz. Weizen, Mais. Mit Recht verweist die Handelskammer zu Frankfurt darauf, daß ein Import vom Ausland, da die deutsche Landwirtschaft nur einen Teil des Verbrauches produzieren könne, erwünscht und erwünscht sei, deshalb werde aber die deutsche Landwirtschaft nicht gefördert, und so haben denn auch, wie die Handelskammer schreibt, die sämtlichen von uns in dieser Frage angegangenen Interessenten, darunter der hiesige Land- und Wirtschaftliche Verein, einmühtig ihr Urteil dahin abgegeben, daß die Kanalisation des Maines unserer Landwirtschaft nur Vorteile, und zwar von erheblicher Bedeutung gebracht habe. Es wäre sehr zu wünschen, daß derartige Erhebungen auch an anderen Stellen, insbesondere auch in der Nachbarschaft des Dortmund-Ems-Kanals, angestellt würden. Der letztere bezieht fast auf seiner ganzen Länge ein Gebiet, in dem vorwiegend Landwirtschaft betrieben wird. Es würde sich dann ebenso herausstellen, daß auch dort der Kanal der Landwirtschaft nur erhebliche Vorteile und keine Nachteile bringt. Auf dem Dortmund-Ems-Kanal formt viel leichter Getreide aus Schwaben in das weisliche Industriegebiet gebracht werden, als über holländische Häfen auf dem Rhein Mainkanalisation nach Frankfurt. Wenn trotzdem Frankfurt gegenüber und dem Weizen seinen Weg nach der Rheinmündung in Frankfurt a. M. zu dem vermag, so kann jeder, der sich nicht in die Weisheit verrennen hat, erkennen, wie vorteilhaft sich ein Austausch von Gütern zwischen Ost- und Westdeutschland gestalten würde und die ostdeutsche Landwirtschaft sich die Weizen- und Futtermittel, die sie kaufen muß, verschaffen könnte, wenn Deutschland über ein besseres Wasserstraßennetz verfügte.

Deutsches Reich.

Ein neues Zeugnis für die Notwendigkeit langfristiger Tarifverträge. In dem letzten erschienenen zweiten Teile des Jahresberichts der Handels- und Gewerkskammer zu Dresden für 1899 wird

betont, daß der bereits seit einer Reihe von Jahren anhaltende Aufschwung von Handel und Gewerbe sich im großen ganzen weiter fortgesetzt und schließlich auch einige Gewerbegebiete erstarkt habe, die, wie die Weizenindustrie, bisher darniederlagen. Die im Jahre 1898 wesentlich zurückgegangene Einfuhr nach den Vereinigten Staaten nahm wieder erheblich zu und übertrat mit einem Gesamtwert von 1,061,856 Doll. sogar die durch Massenimporte von Einfuhrzöllen des Jahres 1897 im Gesamtumfange von 1,055,238 Doll. Die kriegerischen Veränderungen in Ostasien haben einige Industriezweige in ihrem Abfalle, aber nicht erheblich, gestört, andere, wie der Eisenwaren- und Lederwaren-Industrie, Vorteile gebracht. Auch durch innere Waren, Maschinen und daraus folgende innere Schwerepunkte wurde das Geschäft mit einigen Ländern, namentlich mit Italien und Österreich-Ungarn, beeinträchtigt. Aber durch den gewaltigen wirtschaftlichen Aufschwung in Deutschland selbst hat sich hier die Kaufkraft und Absatzfähigkeit so gehoben, daß diese Einbußen inwieweit vermindert wurden.

Ueber die Neuordnung unserer Handelsbeziehungen zum Ausland schreibt die Handels- und Gewerkskammer zu Dresden in beherzigender Weise:

Der Kampf um die Zollfrage ist entrastet und wird an Heftigkeit im laufenden Jahre noch um ein Erhebliches zunehmen. Fast allgemein werden Wünsche auf Erhöhung der deutschen Zölle geäußert. Es wird darauf hingewiesen, daß die hohen Zölle der Vereinigten Staaten, Österreich-Ungarns, Italiens usw., die deutsche Einfuhr dorthin immer mehr unmöglich machen, daß dagegen einzelne Industriezweige in diesen Ländern unter dem hohen Zollschutz sich so entwickelt haben, daß sie bereits in Deutschland selbst den Wettbewerb aufnehmen vermögen. Deshalb der Fall: Erhöhung der deutschen Zölle, Ermäßigung der amerikanischen, russischer, österreichischer, etc. Zölle, wird nicht nur für die deutschen, sondern auch selbst ein Handelsverbot darstellt, welches ohne gegenseitige Zugeständnisse nicht aufzuheben kommen kann. Man wird daher auf ihm auch bei den Wünschen zum neuen deutschen Zolltarif und für die neuen Handelsverträge weise Rücksicht zu beobachten, damit nicht der Zustandekommen überhaupt unmöglich gemacht wird.

Politisch.

Der von Miquel nicht unmittelbar vor einem Ministerratsbeschluss. Am 24. Juni 1900 werden zehn Jahre vergangen sein, seit der damalige Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. als preussischer Finanzminister in des Kabinetts Caprivi berufen wurde. Herr v. Miquel ist der Mann der Entwicklung. Aus dem Revolutionär wurde der Vertreter eines vorgeschrittenen Liberalismus, aus dem Vertreter des liberalen Nationalisten Führer erwachte, der sich vornehmlich den Reichstagen, seit die ersten Anzeichen der gebildeten Volksbewegung des Reiches bemerkbar sich einstellten. Er trat sich der Gefahr, wie „an die Wand gedrückt zu werden“, und trat erst 1887 wieder als Vater der Reichsversammlung, als Förderer des Reichs und der Reichsversammlung parlamentarisch in den Vordergrund. Seitdem hat er auch die letzte Finanzkrise in der national-liberalen Partei verstanden gemacht. Er ist der Held der alexandrischen Konventionen, der Gönner und Weibler der Agrarier geworden. Herr v. Miquel, heute 72 Jahre alt, hat mit seiner bürgerlichen Vergangenheit gebrochen, aber gehalten hat er — sich ein Denkmal hindurch als Minister!

Bei dem Wankfeld der Vergeßlichkeit wurde, wie nachträglich bekannt wird, der Besondere des Reichs reichsdringender Bericht und Kabinettsrat, G. K. von G. Gebhardt, von der Kabinettsrat am 12. Juni empfangen. Krone wurde, wie der „Vergötter“ erzählt, von der Kabinettsrat dann gelangt, „wie stark der reichsdringende Verein sei und ob auch Sozialdemokraten unter der gewerkschaftlichen Arbeiterschaft zu finden seien.“ Die Antwort lautet: Die Mannheimer bergmännische Verbindung hat bis jetzt und hoffentlich für alle Zeit an den alten treuen Glauben und der Vaterlandsliebe, die sie von den Vätern ererbt hat, fest. Die Reichsdringenden befinden sich unter ihr nicht, wohl aber noch hier und da schwache, verführbare Arbeiter. Diese zu führen und auf dem Wege des Guten und der Pflicht zu erhalten, ist eine Hauptaufgabe des reichsdringenden Vereins. Letzter Punkt ist gegen 900 Mitglieder. Die Kabinettsrat sprach seine große Freude darüber aus, daß ein so guter Geist unter der gewerkschaftlichen Arbeiterschaft verweilt.

Schule und Kirche.

Von dem Unterrichtsminister ist nach dem „Berl. Pol. Nachr.“ in einer allgemeinen Verfügung der Nationalen Schulaufsichtsbehörde nachdrücklich in Erinnerung gerufen worden, daß die Gesamtaufassung der Sozialdemokraten für die einer Mitwirkung bei der Verwaltung der Schulen preussischen Reiches absolut ungeeignet mache, und daß demnach schon aus diesem Grunde keinem Sozialdemokraten die Wahlung als Mitglied des Schulvorstandes erteilt werden könne.

Soziale Angelegenheiten.

Das städtische Arbeitsamt Würtzburg verhandelt seinen dritten Geschäftsbericht, aus dem eine erfreuliche Wirkensweise dieser paritätischen Arbeitsvermittlungsstelle ersichtlich ist. Unter den Mitteilungen wird folgendes Interesse enthält der Bericht auch allgemein dem Reichsdringenden, so über die Wirkung der letzten Lohnverträge auf die Arbeiter. Die Lohnverträge sind günstig; im letzten Jahre wurden ca. 22,000 Stellen angeboten, 14,000 gesucht und 12,000 belegt. Gleichzeitig beschäftigt man die Kriminalpolizei für 1899 weit wegen Diebstahl und Landstreicherei (§ 361 Str.-R.-B.) 1296 Verurteilungen im

Landesfürst Würtzburg nach; im Jahre 1897, wo das Arbeitsamt ersticht wurde, sank diese Zahl auf 457 und in den folgenden Jahren auf 372 und 282. Der Bericht bemerkt dazu: „Alle Anzeichen und Beobachtungen an der Kriminalstatistik bis zum Jahre 1897 lassen darauf schließen, daß wenn das Arbeitsamt nicht ins Leben gerufen worden wäre, eine Vermehrung der Verurteilungen infolge thalassischer vernehmter Bausatz zur Stadt sicherlich eingetreten wäre. Die Abminderung der Verurteilungen von 1296 im Jahre 1896 auf 282 im Jahre 1899 ergibt eine Minderungsleistung von netto 1000. Eine solche Besserung verdient aber nicht hoch genug zu werden und bezüglich gewiß zu der Frage, welche die politische Bedeutung der thalassischen Lebens so zurückzuführen, wie ihn ein in Ruhe und Stille tätiges Arbeitsamt in Wirklichkeit zurückgekehrt hat? Ob eine Vollzeitarbeit überhaupt imstande wäre, hier wirksam einzusetzen, ist jedenfalls zu bezweifeln; denn wenn ein Arbeiter und nicht nur ein Arbeiter, sondern ein Arbeiter mit ganz anderen Mitteln eingesetzt werden als wie mit politischen Maßnahmen und Aufgebots. Der Minister läßt deutlich genug erkennen, daß dieser — b. l. vor 1897 — mander mangeln Arbeit und deshalb mangelnden dem Anteil sich ergab. Arbeit und mühe. Wie viele von diesen 1000, die durch Zurückhaltung von Arbeit nicht beschäftigt wurden, wären zum ersten Male dem Strafgesetzbuch anheimgefallen! Wie sehr sich jeder vor der ersten Strafe vorsetzt, und welche verheerliche Folge oftmals die erste Strafe nach sich zieht, soll jeder nicht Gegenstand anderer Erörterung sein, weil hierzu bereits genügend Erfahrungen zu finden sind, aber für den Fall hinzuzusetzen, daß durch das Arbeitsamt schon eine erhebliche und genügende Veranlassung haben. Gerade bei Weibern und Landstreichern wirkt die erste Verurteilung am häufigsten demoralisierend.“ Ferner wird mitgeteilt, daß auch die Zahl der Präventiven der Verurteilungen stark abgenommen hat; im Jahre 1899 wurden 1228 Personen weniger verurteilt als 1898. Unter Beweis für die Notwendigkeit öffentlicher Arbeitsbeschaffung. Gegenwärtig gibt es deren in Deutschland etwa 120.

Verwaltung und Statistik.

Die im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellte Uebersicht der Betriebsergebnisse deutscher Eisenbahnen im Mai 1900 ergibt für 60 Bahnen, die schon im Mai 1899 im Betrieb waren, folgendes:

Table with columns: Einnahme, im gegen das Vorjahr, auf 1 km, gegen das Vorjahr. Includes sub-tables for all 60 lines and for specific lines like Berlin-Hannoversche and Berlin-Magdeburger.

Die Mindermaßnahmen aus dem Verlehenverkehr im Mai sind durch den Rückgang des Verkehrs im Vergleich mit dem Monat Mai, im Jahre 1900 in den Monat Juni fiel.

Ausland.

Amerika.

Die offiziellen Akten des südamerikanischen Konzils, das vom 28. Mai bis 9. Juni v. J. in Vatikan tagte und auf welchem die Frage des Erbschafts der katholischen Geistlichen erörtert wurde, sind jetzt erschienen. Ein Mitarbeiter des „Mund“ hat Einsicht in dieselben genommen und macht darüber folgende Mitteilungen: Das Konzil hielt neun öffentliche Sitzungen und 29 sogenannte Generalkonzilsregulierungen. Wie vereinbart wurde, ist in 996 Artikeln untergebracht. Der Vatikan hatte den Wünschen die Arbeit erleichtert und die Verhandlungen vorbereitet, die dann nach kurzen Erörterungen genehmigt zu werden brauchten. Von den 642, die den Geistlichen zu werden sind, handeln die Artikel 61 bis 657. Zunächst wird unter Verweisung auf das Konzil von Trient an die Pflicht der Bischöfe erinnert, die Kirchenverhältnisse zu handhaben und, sofern gewisse Bedingungen erfüllt werden, sollen, diese jedoch wie möglich wieder in Gebrauch zu setzen. Das bezieht sich auf die Ehe, in der dementsprechend ein großer Teil der mittel- und südamerikanischen katholischen Geistlichen lebt. Das Konzil richtet im Kapitel 64 an die Geistlichen die Mahnung, sie möchten „inwieweit sich der Reueen Berufung, im Gehalt eingehende praktische Anweisungen befolgt, wie den Bestimmungen zur Regelung des Erbschafts zu ergehen etc. Die Bischöfe haben außerdem, auf zehn Jahre vorläufig, vom Punkt die Ermächtigung erhalten, diejenigen Geistlichen zu ernennen, die trotz ihres Erbschafts vorläufig, in der Ehe zu leben, sowie die gleiche Erbschaft bei weichen Vätern zu verhängen, welche die Vermählung haben, trotz erhaltener Abmahnung keine zur Ehe geneigten, die durch öffentliche Gebührenden gebunden und nicht regelmäßig dispensiert sind. Das bezieht sich auf die Geistlichen, welche die ephialten Verhältnisse ihrer Umkleider trüglichen eintragen.





